Portrait

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **77 (2015)**

Heft 2: **Zweisprachige Schulen**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Offen für Neues

Schulhaus Trin

Trin liegt dort, wo die Surselva sich ins Churer Rheintal öffnet. Auch die Schule Trin ist offen. Das Team ist stets dabei, wenn es darum geht, Neues auszuprobieren. Die bilinguale Schule ist eines der Projekte: Rumantsch Grischun und Deutsch.

VON JÖRI SCHWÄRZEL

Die bilinguale Schule rettete das Romanisch an der Schule Trin. Die Nähe zum deutschsprachigen Rheintal veränderte auch die Zusammensetzung der Bevölkerung. Nur noch 5–10% der Trinser sind Romanen. Der Druck der deutschsprachigen Eltern war da, auf Deutsch umzustellen. Die Rettung des Romanischen mit einer bilingualen Schule zeigt, dass Tradition und Offenheit gerne zusammenwachsen. Es braucht neue Konzepte, um Altes zu bewahren. Ohne die Lehrpersonen geht es aber nicht. Sie müssen das neue Konzept tragen.

Einige Fächer werden in Romanisch unterrichtet, andere in Deutsch. Der Anteil Deutsch wächst im Lauf der Schuljahre: Die Oberstufe in Flims, wohin die Kinder nach der Primarschule wechseln, hat dann Deutsch als Unterrichtssprache. Den Kindern aus Trin wird in Flims sogar noch der Wechsel von Romanisch auf Italienisch als Fremdsprache angeboten, sofern sie dies wollen.

Die Lehrmittel sind die Hauptgründe für das Festhalten an Rumantsch Grischun. Bei der kleiner werdenden Minderheit an Romanen im Dorf spielt das Idiom auch keine so grosse Rolle mehr. Die Romanen sind froh, dass in der Schule überhaupt noch Romanisch unterrichtet wird. Bei der Suche nach romanischsprachigen Lehrpersonen hat Trin auch dank Rumantsch Grischun keine Probleme: Es gibt immer genug Bewerbungen.

Auch die Integration von Schülern und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen in die Regelklassen gibt es schon lange in Trin. Schon vor den Pilotprojekten in Thusis und Davos. Sie hätten so etwas wie ein «illegales» Pilotprojekt durchgeführt, erklärt Schulleiter Christian Erni, als es darum ging, vor bald 13 Jahren ein Kind mit Down-Syndrom in die Schule zu integrieren. Mit einem Schulbesuch in Paspels, der ausgebildeten Heilpädagogin und dem willigen Team sei dies dann auch gelungen. Wichtig ist, dass die Integration bereits in der Scoletta (im Kindergarten) beginnt.

Die offene Haltung des Schulhausteams gibt Trin einen guten Ruf unter den Studierenden der Pädagogischen Hochschule in Chur. Dorthin getragen wird sie durch die in Trin hospitie-

renden PraktikantInnen, die ein fester Bestandteil der Trinser Schulkultur sind. Auch Projekte der PHGR, an denen das Schulhausteam gerne teilnimmt, sind imagefördernd.

Das Schulhausteam – zwölf Lehrpersonen – arbeitet gut zusammen, tauscht sich über Fächer aus und hat offene Schulzimmertüren. Über Projekte wie zum Beispiel die traditionellen Umweltbildungstage – ein Obsttag in der 1./2. Klasse, ein Heckentag in der 3./4. Klasse und eine Projektwoche Wald für die 5./6. Klasse – wird nicht nur den Kindern etwas geboten, sondern auch der Teamgeist gestärkt. Das Schulhausteam erfährt relativ wenig Personalwechsel; aktuell kommt mit einer Pensionierung und einer Mutterschaft jedoch eine gewisse Umwälzung ins Team.

Dass die Schule dem Dorf ein echtes Anliegen ist, zeigt sich in den baulichen Investitionen: die neue Mehrzweckhalle, die neue Scoletta, die grosszügig umgebauten Schulzimmer im alten Gebäude. Die Gemeinde lässt sich das was kosten, nicht nur für die Schule, auch für die Sportvereine.

Die Schule Trin steht zwischen dem Bündner Oberland und dem Churer Rheintal, zwischen dem Tourismusort Flims und der Ems/Chemie, zwischen Deutsch- und Romanischsprachigen, zwischen Tradition und Aufbruch. Ich meine, dass die Schule dabei das richtige Konzept gefunden hat. In der Wirtschaft würde man es Innovationsfreude nennen; ich nenne es lieber eine teamgetragene Offenheit für zukunftsfähige, auf die Situation in Trin konzipierte Lösungen.

Fakten zur Schule Trin

Schulstufen: KG & Primar

Anzahl SchülerInnen: 69 PS und 26 KG

Anzahl Lehrpersonen: 12

davon über 80%: 4 PL & 2 KG

davon unter 50%: 2

Stellenprozent insgesamt: PS: 660%; KG 180%

Schulleitung seit: 2003 (mit Ausbildung 2010)

Stellenprozente Schulleitung und Schulsekretariat: 30%

Schulbehörde: Anzahl Mitglieder 5

Schulsprache(n): Rumantsch Grischun & Deutsch

Integration innerhalb und ausserhalb des Schulzimmers der Regelklasse